

► Beute von spektakulärem Kriminalfall bis heute verschwunden

„Goldmord“ gibt zehn

Eine ermordete Bankangestellte, acht verschwundene Goldbarren, ein verurteilter Ex-Polizist, der sich das Leben nahm – der so genannte „Goldmord“ von Wiesing ist einer der spektakulärsten Fälle der Tiroler Kriminalgeschichte. Zehn Jahre danach sind immer noch nicht alle Fragen beantwortet.

Wo ist das Gold im Wert von 333.000 €? Dieses Rätsel könnte für immer ungelöst bleiben. Acht Goldbarren, für die eine Bankprokuristin (49) am 15. März 2012 sterben musste. Ein „minutiös geplantes Verbrechen“, wie die Kriminalisten feststellten. Die Frau wurde laut Ermittlungen zu einem Goldgeschäft außerhalb der Bank überredet, am Tatort betäubt, ihr Pkw mit Benzin übergossen und in Brand ge-

Foto: ZOOM.TIROL



In diesem Mercedes wurde die 49-Jährige tot aufgefunden

setzt. Das Feuer ging zwar aus, doch es reichte: Das Opfer starb an einer Kohlenmonoxid-Vergiftung.

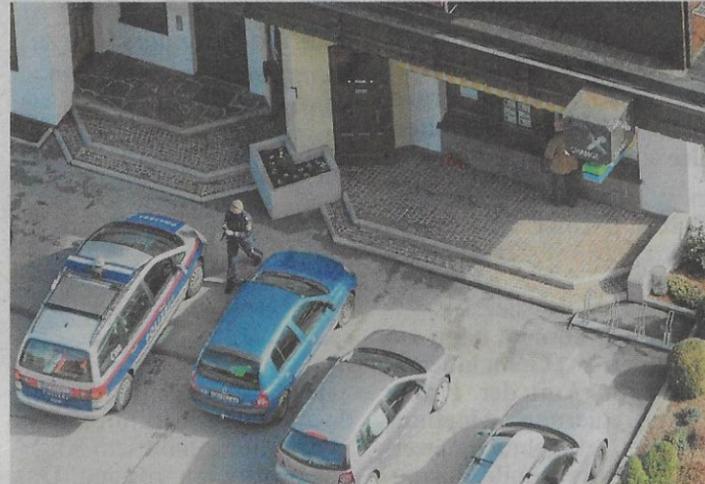
Der Verurteilte beteuerte bis zuletzt seine Unschuld

Rasch geriet ein Ex-Polizist und Bekannter der Frau ins

Visier. Der damals 52-Jährige wurde im Mai 2013 am Landesgericht nicht rechtskräftig zu lebenslanger Haft verurteilt. Einen Monat nach dem Urteil nahm er sich das Leben. Bis zum Schluss beteuerte der Mann seine Unschuld.

► Polizei: „Bei neuen Hinweisen Ermittlungen“ ► Anwalt: „Nicht alle Details geklärt“

Jahre danach weiter Rätsel auf



Die Bankfiliale im Zillertal, in der das Mordopfer arbeitete.

Die Indizien würden auch heute noch für den damals Verdächtigen sprechen, heißt es auf Anfrage der „Krone“ aus dem Landeskriminalamt in Vorarlberg. Dieses hat den Fall von den Tiroler Kollegen übernommen. Neue Erkenntnisse

gibt es laut Vorarlberger Exekutive keine, auch nicht zum Verbleib der Goldbarren. „Tauchen neue Hinweise oder Anhaltspunkte auf, wird weiter ermittelt. Ein Fall gilt erst dann als abgeschlossen, wenn alle Fragen beantwortet sind“, skizziert



Mit einer Signalfackel sollte das Auto angezündet werden

Polizeisprecher Rainer Fitz das Vorgehen.

Ob dieser Fall je restlos geklärt werden kann? Hansjörg Mader, damals Anwalt des Ex-Polizisten, hat Zweifel. Sein Mandant habe auch ihm gegenüber stets seine Unschuld beteuert. Mader

hatte beim Prozess Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung angemeldet. Die Ermittler hätten akribisch gearbeitet, sagt er, aber Details seien bis heute nicht eindeutig erwiesen. Etwa, ob das Opfer das Gold überhaupt bei sich hatte. Claudia Thurner

Zehn Jahre nach spektakulärem **Kriminalfall in Tirol**

„Goldmord“ gibt noch Rätsel auf

► BERICHT SEITEN 24/25